

25

Allerhöchst genehmigte Königl. West.- Elbingsche von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 7. Elbing. Donnerstag, den 24sten Januar 1822.

Berlin, vom 12. Januar.

Bei der am 9. und 10. Januar fortgesetzten zweitenziehung der Prämien-Säcke, Nummern sieben auf nachstehende Nummern folgende größere Prämien; als: die zweite Hauptprämie von 50,000 Rtlr. auf Nr. 146.703. 1 Prämie von 2000 Rtlr. auf Nr. 148.477. 4 Prämien von 1000 Rtlr. auf Nr. 42.216. 69.431. 124.914 und 177.403. 13 Prämien von 500 Rtlr. auf Nr. 5624. 19.213. 26.196. 53.031. 95.353. 127.950. 137.700. 138.292. 177.806. 185.536. 194.200. 211.073. und 271.884. 18 Prämien zu 200 Rtlr. auf Nr. 39.544. 45.658. 46.751. 50.844. 63.218. 72.331. 79.334. 87.578. 93.621. 98.937. 125.659. 146.540. 158.449. 207.111. 212.393. 240.279. 244.664. und 280.564. Die ziehung wird fortgesetzt.

Um bei den wohlseilten Getreide-Preisen, den Landmann zu einer besseren Pferdezucht zu ermuntern und dadurch sowohl ihm eine neue Erwerbsquelle zu eröffnen, als den Remonten, Ankauf für die Armee im Innlande zu befördern, hat das Königl. Kriegsministerium in allen Provinzen, wo schon gute Pferde gezogen werden, Commissionen angeordnet, welche unter ausdrücklicher Entfernung aller Lieferer und Speculantenten, auf besonderen, an vielen Orten, nach einer angemessenen Reihenfolge, ausgeschrieben, und den

Landleuten gehörig bekannt gemacht, jedes preiswürdige Pferd kaufen sollten, welches sich für die Cavallerie eignen würde. Es sind darunter Pferde bis zu 200 Rtlr. bezahlt worden. Man hat gesucht einerseits den Landleuten Zuversen in dieser Maßregel einzufüllen, und anderseits das schädliche Dazwischen treten von Aufkäufern und Pferdehändlern zu vermeiden, indem von Seiten der Königlichen Regierungen, die Landräthe, oder sonst achtbare Männer ihrer Kreise, angewiesen sind, die Commissionen auf den Märkten zu begleiten, die nicht dabin gehörigen Verkäufer zu entfernen, oder den Commissionen zu bezeichnen, und überhaupt zur Erreichung des ausgesprochenen Zwecks auch ihrerseits beizutragen. Die Bezahlung erfolgt jederzeithaar zur Stelle, nach freiwilliger Vereinigung über den Preis des Pferdes. Der Eigentümer braucht den Gewinn mit keinem Zwischen-Händler zu theilen, und für ihn gilt kein Normal-Preis, wie solcher den Lieferanten bedungen werden muss; der wahre Wert des Pferdes entscheidet allein über den Preis. Die Erfahrung hat indessen gelehrt, daß noch zur Zeit keine hinlängliche Anzahl von zu Remonten für Cavallerie und Artillerie brauchbaren Pferden, in einem dienstmäßigen Alter vorhanden sind. Entweder verkaufe sie der Landmann schon zählig, oder er spannt sie in diesem Alter an, wodurch sie fehlerhaft werden.

Um auch darunter zu Hülse zu kommen, sind im ver-
flossenen Jahre, vom Königl. Kriegsministerium,
1000 Stück jährige Pferde angekauft und in Depots
aufgestellt worden, in welchen sie ein volles Jahr,
für Rechnung des Staates gefüttert werden, bis sie
das nöthige Alter erreichen, in welchem sie als Re-
monten an die Armee abgegeben werden können.
Es leuchtet ein, daß der Staat auf diese Weise, über
den Ankaufs-Preis noch beträchtliche Unterhaltskosten
auf das junge Remontepferd zulegen muß, und es ist
wohl unbedenklich, daß die Eigentümer der Pferde
eine längere Fütterung derselben wohlfeiler bewirken
können. Möchten sie sich daher durch diese Darsiel-
lung bewegen finden, ihre jungen Pferde nicht vor
zurückgelegtem Aten Lebensjahre, zum Kauf zu stellen
oder einzuspannen! Jene würden ihnen um so theu-
re bezahlt werden, und diese kräftigere Hoblen drin-
gen; denn noch war das Bedürfniß im verflossenen
Jahre so wenig befriedigt, daß über 1000 Pferde
von der erforderlichen Beschaffenheit und dem nöthi-
gen Alter, im Auslande haben gekauft werden müssen.
Das Königl. Kriegsministerium ist gern bereit, die
dafür jährlich an ausländische Pferde, Jüchter zu zahl-
ende Summe von 100 000 Thlr. dem, durch die
wohlfeilen Getreidepreise ohnehin bedrängten Land-
mannen der vaterländischen Provinzen zuzuwenden, so
weit solches nur inn er ohne Nachtheil für die Re-
monten der Armee geschehen kann.

Königsberg i. Pr., vom 21. Dezember.

Der vor kurzem hieselbst verstorbene Regierungs-
Raib Herr Carl Friedrich Schreiber hat über den
größten Theil seines (wie er selbst sagt), nicht ererb-
ten, nicht gewonnenen, nicht ereratheten, sondern
sehr sauer erarbeiteten und ersparten Vermögens zum
öffentlichen Nutzen seines Vaterlandes Preußen und
insonderheit seiner Vaterstadt Königsberg disponirt.
Von 1000 Thlr. Capital sind die Zinsen zu einem
Ausculator- und Referendarien-Stipendio, von
1000 Thlr. zu einer jährlichen öffentlichen akademischen
Gedächtnisseier Immanuel Kant's bestimmt,
von 666 Thlr. 60 Gr. zur Belohnung für eine weib-
liche Dienstbotin, welche 15 Jahre hinter einander
bei ein und derselben Herrschaft in Königsberg un-
unterbrochen treu und unbescholten gedient hat. Zur
Errichtung eines Bürgerrettungs-Instituts in
Königsberg 6000 Thlr. mit der Vorschrift, daß
dieses Institut ganz nach dem Vorbilde des in Berlin
schon lange bestehenden eingerichtet werde. Die Zin-
sen dieses Capitals sollen jährlich zur Rettung und
Aufhülse von zwei bis drei Bürgern und Handwer-
kern verwandt werden, welche in ihrem Gewerbe

ohne alle eigene Verschuldung mithin durch Krank-
heit oder sonstige Unglücksfälle zurückgekommen sind.
Aus den Zinsen von 1000 Thlr. soll ein Knabe und
ein Mädchen, welche beide arm, elternlos und zur
dieselben Classe bestimmt seyn müssen, sechs Jahre
hindurch in der Schule ganz freien Unterricht, die
nöthigen Bücher und auch einige Kleidungsstücke er-
halten. Der Ueberschuss der Zinsen soll auf die Ein-
segnung dieser Kinder verwandt werden. Nur Kin-
der aus der Löbenichtischen Stadt-Gemeinde haben
auf diese Wohlthat Anspruch und vorzugsweise sollen
diesenigen bedacht werden, welche ihre Väter in den
Feldzügen der Jahre 1813 und 1815 verloren haben,
1000 Thlr., um von den Zinsen in der hiesigen frei-
willigen Beschäftigungs-Anstalt eine besondere Stube
einzurichten, in welcher sechs bis zehn von der Strafe
aufgegriffene Bettler zur Arbeit angehalten werden
sollen; 200 Thlr. Zinsen werden an dem Todesstage
des Stifters an eine durch Alter und Krankheit zur
Arbeit ganz unsähige, aber sonst unbescholtene Fami-
lie ausgezahlt.

Bom Main, den 9. Januar.

Bei der Huldigungsfeier in Meiningen sprach der
Herzog: „Die Liebe, die mir bis jetzt meine Unter-
thanen schenkten, zu verdienen, ist von heute an
meine heiligste Pflicht, mein höchstes Streben; das
Band zwischen mir und meinem Volke immer inniger
zu knüpfen, mein fester Wille. Daher stehen Sie
mit, verehrte Herren, in meinem Vorhaben bei. Ein
jeder befördere nach seinen Kräften das Wohl des
Vaterlandes. Ein Geist, Ein Streben beseele Sie
alle, und nie lassen Sie uns das große Ziel aus den
Augen verlieren. Von heute an nehme ich auch die
Treue, die Sie meiner thurenen Mutter, während
ihrer so gewissenhaften Regierung bewiesen haben,
in Anspruch und als Oberhaupt und in diesem Au-
genblick als Stellvertreter meines Volkes ersetze
ich Sie um den Handschlag, — wäre es auch bloß
um den alten Brauch zu ehren.“ — Die erste landes-
herrliche Verfügung des Herzogs war: daß er sämtli-
chen Unterthanen die Hälfte der Ordinar- oder Kam-
mer-Steuern für das Jahr 1822 erließ.

Leipzig, den 14. Januar.

Die Neujahr-Messe ist an sich so unbedeutend, daß
man vor einigen Jahren schon den Wunsch begre-
te, sie gänzlich eingehen zu lassen. In ganz ordinären
Lüchern wurde etwas gemacht; in Seiden- u. Luxus-
Waaren geschah gar kein bedeutender Einkauf. Der
hiesige Weihnachts-Markt fiel für die hiesigen Details
wenig besser aus, als die Messe selbst. In Schaf-
wolle, besonders in Böhmischem und Mährischem,

wurden einige beträchtliche Einkäufe gemacht. Keine Sächsische Merino- und Elektoral-Wolle fehlten auf dem Hause gänzlich. Diese werden von den Engländern und Franzosen jährlich nach der Schur rein aufgekauft. Der Buchhandel empfindet auch die Folgen der wohlseilen Fruchtpreise, wie alle andere Handlungen und Fabriken. Ein Drittel der Pressen steht mit allen Arbeitern still; es giebt hier 23 Buchdrucker-Officinen, daher ist es ein Objekt, wenn dieser Gewerbe-Zweig ohne Nahrung bleibt.

Genoa, den 1. Januar.

Bei dem Sturme, der in der letzten Christnacht hier wütete, wuchs das Meer schnell, und brach gewaltsam in den Hafen ein; um 2 Uhr hörte man die Röthschüsse der bedrängten Schiffer; schwere Donner rollten über den empörieten Wogen, und flammende Blitze beleuchteten auf Augenblicke die Schauder-Szenen der scheiternden Schiffe. Die Wellen brachen sich mit unerhörter Wucht an den Felsen und Dämmen, ließen 30 Palmen hoch an den Mauern hinauf, überstiegen diese, und drangen in Magazine und Straßen. Der Morgen brach endlich an, und der ganze Hafen war mit den Trümmern der verunglückten Fahrzeuge bedeckt. Unter diesen befinden sich auch zwei Spanische und ein Genuesisches; fünfzig andere haben ihre sämtlichen Waaren über Bord werfen müssen; fünfzehn Menschen, unter diesen ein Spanischer Schiff-Captain, hatten mit ihrem Leben gebüßt. Das Meer warf die Leichname der Unglücklichen gegen die Dämme. In den Kirchen stellte man öffentliche Gebete an, und der Erzbischof trug in Prozeßion die Urne mit der, im Morgenlande eroberten Asche des heil. Johannes des Täufers, aus der Metropolitankirche auf den alten Damm, und gab damit den Seegen über das wilde Meer. — Bei Arenzano soll ein Spanisches, ein Englisches und ein Neapolitanisches Schiff verunglückt seyn.

Warschau, den 5. Januar.

Der heutige Courier enthält Folgendes: Hirsch Aenstein, Schächer aus der Stadt Mszczonow, traf unsfern derselben, einen allein gehenden 5jährigen Christenknaben, und verrichtete ohne weiteres an demselben die Beschneidung. Diese That ward so gleich bekannt, und der Thäter dem Gerichte zur Bestrafung überliefert.

Kaminięc-Podolsk, den 1. Januar.

Während Privat-Nachrichten aus Wien, mit der vorigen Post melden, daß die Pforte alle Unterhandlungen abgebrochen habe, und die Feindseligkeiten anzufangen im Begriff sehe, bringe die Post von

Odessa vom 28. Dez., Nachrichten aus Constantino-
pel vom 24. Dez. (der Schiffer segelte nur 3 Tage)
nach welchen die Pforte in alle Beziehungen des Russischen Hofes gewilligt hat, und auch die verlangte Garantie (man weiß nicht worin diese besteht) leisten will. — Diese letzte Nachricht wird in den Briefen aus Constantinopel so bestimmt gegeben, daß sie für ganz zuverlässig gehalten werden darf; gleichwohl läßt sie sich mit den Anstalten in der Moldau und Wallachei auf keine Art vereinigen. Personen aus den Umgebungen des Salich-Pascha in Jassy halten den Anfang der Feindseligkeiten für nahe, wollen wissen, daß der Sultan selbst seine Heere anführen und in Adrianopel erwartet werde, und versichern, daß für die Verpflegung der großen Masse Türkischer Truppen, die am Pruth und an beiden Donauufern aufgestellt sind, und täglich durch neue Zuflüsse verstärkt werden, viel zu wenig gesorgt sey, als daß sie auch nur für wenige Wochen in ihren dermaligen Siedlungen bebarren könnten. Schiffer aus Galata und Odessa angelangt, bestätigen dies nicht minder; und da der Geist dieser Truppen, von Erbitterung und Kampflust beseelt, eine Ordre zum Rückmarsch wohl sehr übel aufnehmen würde, so läßt sich aus diesen Nachrichten gar kein Resultat ziehen. — In Russland glaubt man fest an den Krieg. Am Dniester werden jetzt Magazine vorbereitet, und in Odessa arbeiten alle Drechsler an Patronen-Spiegeln. Truppen-Bewegungen haben noch nicht weiter stattgefunden. Die Division Sabaniesch hat vom Wittgensteinschen Heere eine Verstärkung von 3 Jäger-Regimentern erhalten, um den Cordon am Pruth enger zu ziehen. — Die Persor sollen Bagdad genommen haben. (Das Steigen der Österreichischen Papiere scheint mit obigen Constantinopelischen Friedens-Nachrichten in Zusammenhang zu stehen.)

Hermannstadt, vom 22. Dezember.

Briefen aus Bucharest vom 18ten dieses zufolge haben 2000 Türken, welche nach Silistria an der Donau zurückmarschierten, unterwegs das Kloster Rotkozene bei Bucharest angezündet, und die darin befindlichen Geistlichen lebendig verbrannt. Der Marsch dieses Corps gegen die Donau gab zu dem Gerüchte Anlaß, daß die Türken die Wallachei räumten; allein seindem trafen zum Beweise des Gegentheils täglich neue Truppen ein. Die Usiaten verüben fortwährend die größten Gräuel. Sie reißen den unglücklichen Bauern die Kleider vom Leibe und sagen sie in die Wälder, wo sie elendiglich umkommen müssen.

Türkische Grenze, den 23. Dezbr.

Dem ersten Firman der Türkischen Regierung, der die allgemeine Bewaffnung der Muselmänner befahl, ist ein zweiter gefolgt, in welchem der Großherre über die Langsamkeit, mit welcher derselbe vollzogen werde, klagt. Er ist voll der wütendsten Aussäße gegen die Griechen, und schließt mit den Worten: „Warum zögert ihr, gegen eure Feinde zu ziehen? Was kann euch zurückhalten? Wenn, wie ich nicht zweife, Allah euch den Sieg verleiht, so werdet ihr einen Überfluss an Gold, Reichtümern und Frauen haben, und das eidbrüchige, gottlose Volk der Griechen, das dem Propheten ein Gräuel ist, von der Erde vertilgen. Wenn ihr dagegen den Tod im Kampfe findet, so wißt ihr, welches Loos Mahomed den Vertheidigern des Alkorans bereitet, und daß ein Helden Tod jede Schuld dieses Lebens tilgt.“

Madrid, den 27. Dezember.

Die am 23. ernannten, zum 1. Jan. f. J. in Funktion tretenden Municipal-Beamten, bestehen aus 6 Alcalden, 12 Nachsäherren und 3 rechtverständigen Unwalden: der erste Alcalde ist der Marq. de Santa-Cruz. — Des Finanz-Ministers Antrag auf eine Verlängerung des Umlaufes der Französischen Drei-Franken-Stücke ward von den Cortes gestern an eine Commission zur Prüfung gewiesen. — Es sind bereits einige neue Münzen, anstatt der außer Tourns treten sollenden Französischen Drei-Franken-Stücke, in Umlauf; nur geht das Geschäft äußerst langsam und man empfindet Mangel an baarem Gelde. Das neue Gepräge ist bei weitem, kleiner als die Scheibe der Münze selbst; auf der einen Seite sieht man das Brustbild des Königes und die Jahrzahl, auf der anderen, eine Lorbeer-Krone und die Bezeichnung des Wertes, 10 Reales. — Die subscrifirirten Beiträge der in London anwesenden Spanier, für die vom Gelben Fieber heimgesuchten Provinzen, belaufen sich auf 1043 Pf. St. — Das Commando aller gegen die Unruhe-Stifter in Navarra bestimmten Truppen, ist dem bekannten General Lopez-Banos anvertraut worden. — Der Plaza-Commandant von Vitoria, Oberst Odonnell, hat mehrere Anführer der Anticonstitutionellen in Navarra theils gefangen nehmen lassen, theils zur Flucht genötigt; der Häuptling Domingo fand im Gesichte bei Bernedo den Tod. Ein Trupp unter Anführung eines Flüchtlings aus Navarra, Namens Ladron, hat sich, von den Truppen der Generale Bannos und Mendiabala verfolgt, in die Gebirge von Andia geworfen. — General Riego äußert in einem Schreiben an den Deputirten Arguelles, seine Freude über die auf ihn

gefallene Wahl zum Mitgliede der bevorstehenden Versammlung der Cortes. — Der bisherige Landeshauptmann von Cadiz, D. de Jaureguy hat zwar die beiden k. Verordnungen, in Folge deren der Marine-General Romorato zum General-Capitän, und D. Escario zum Landeshauptmann der Provinz ernannt sind, gebürgt bekannt gemacht, jedoch mit dem Zusache, daß die Ausführung dieser Verfügungen, mit Bezug auf die neuerliche Vorstellung der Bewohner von Cadiz, noch ausgesetzt bleibe. — General Moreno, der bestimmt war, den General-Capitän Velasco zu Sevilla zu ersetzen, aber nicht weiter als bis Cordua gelangen konnte, hat seine Dimission eingegeben.

Edinburgh, den 2. Januar.

Dundee oder Dunder, die dritte Stadt in Schottland, mit fast 30,000 Bewohnern und großer Handels-Verkehrs-, hat in seinen Stadt-Gefängnissen nicht einen einzigen Verbrecher. — In den Gefängnissen der ganzen, von 107,264 Menschen bewohnten Grafschaft Angus (oder Forfar) befand sich nur Ein Gefangener und zwar nur bloß ein Entlaufenen. Seit 20 Jahren ist aus der gedachten Grafschaft Niemand hingerichtet worden. Diese höchst erfreuliche Erscheinung ist, streng erweisbar, die Folge der vortrefflichen Erziehung, deren die Bewohner jener ganzen Grafschaft genießen. In den niederen Ständen kann nicht nur Federmann lesen und schreiben, sondern fast Alle suchen auch ihre einzige Erholung von den Handarbeiten im Lesen. Im J. 1793 legten die arbeitenden Classen von Dundee, den Grund zu einer, den Bedürfnissen ihres Wissens angemessenen Büchersammlung, welche gegenwärtig zwischen 6 und 7tausend Bände stark ist. Ihr und den ruhmwürdigen Bemühungen musterhafter Volkslehrer, streng-rechtlicher Beamten und moralisch-gestützter Personen in den höheren Ständen, darf man es beimessen, daß vielleicht in keiner Gegend der Welt die niederen Volksklassen so viele Kenntnisse besitzen und in keiner ein so tiefes Fortgefühl haben, als in Dundee. Wo Galgen und Rad gespickt, und die Gefängnisse übersäuft sind, da steht es mit den Volkschulen und mit der Sittlichkeit der höheren und Mittelstände, an der das Volk sich gern ein Beispiel nimmt, in der Regel gewiß nicht zum Besten.

Augsburg, den 5. Januar.

Auch hier ist eine Sparkasse jetzt errichtet. Mehrere Handels-Häuser schlossen dazu 50,000 Pf. in Bayerischen Staats-Papieren vorläufig zusammen.

Beylage

Elbing. Donnerstag, den 24ten Januar 1822.

PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Stadgerichts wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß der Arbeitmann Johann Bartsch und dessen Topte Regina Kehler in dem unterm 23ten August c. erichteten, und vor Eingehung der Ehe gerichtlich verlautbarten Ehe- und Erbvertrags die statutarische Gütergemeinschaft unter sich ausgehoben haben.

Elbing, den 7ten Dezember 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckmeister Samuel David Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118, hieselbst in der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Mtl. 49 gr. 42 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizenziations-Termine hiizu sind auf den 1ten Dezember d. J., den 8ten Februar und den 15ten April k. J. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kommergerichts-Reservendarius Hollmann anberaumt, und werden die bessig und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesondert, alsdann althier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernahmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß derjenigen, der im legiern Teimin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindertungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tore des Grundstück kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das dem Kaufmann Johann Christian Großkopff gehörige sub Litt. A. I. 160, hieselbst in der kurzen Hinterstraße gelegene, auf 2474 Mtlr. 36 gr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück Schulden halber auf den Antrag des Justiz Commissarius Bauer als Curator der Michael Zanderischen Encurs-Masse, öffentlich versteigert werden. Die Lizenziations-Termine hiizu sind auf den 6ten Oktober 1821, den 15ten Dezember 1821, und den 20ten Februar 1822, jedesmal um

11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Kommergerichts-Reservendarius Hollmann anberaumt, und werden die bessig und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesondert, alsdann althier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernahmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß derjenigen, der im legiern Teimin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindertungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tore des Grundstück kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 19ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadgericht wird der von hier gebürtige Solomon Gottlieb Binding, welcher im Jahr 1787 von hier aus als Gläsergesell in die Fremde gegangen, und seit dem Jahre 1789, wo er in Königsberg in Preußen gewesen, keine weitere Nachricht erhalten hat, hierdurch öffentlich begehrlich vorgestellt, daß er, oder in Fall seines Ablebens, die etwa von ihm zurück gelassenen unbekannte Erben und Erbnehmer bringen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 29ten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich sich melden und wegen des für ihn im Depositorio des unterzeichneten Stadgerichts befindlichen Güterlichen Erbteils, welches nebst den gesammten Zielen in 442 Mtr. 23 gr. 12 pf. besteht, weitere Anweisung gewähren. Sollte bis zu diesem Termine weder der gedachte Solomon Gottlieb Binding, noch von dessen unbekannten Erben sich jemand melden, so wird der erstere für tot erklärt und sein erwähntes Vermögen, ohne auf die unbekannten Interessenten zu rücksichtigen, seinen sich legitimirten Geschwistern zugesprochen und ausgegangen vorsetzt werden. Elbing, den 22ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll die zur Maria Elisabeth Zernerischen Verlossenschafts-Masse gehörige, sub Litt. A. XII, 61, auf der Königsberger Vorstadt am Wun-

derberge gelegene, auf 5 Mtr. 38 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschaffte wüste Baustelle unter der Bedingung des Wiederaufbaues öffentlich versteigert werden. Der Auktions-Termin hiezu ist auf den 16ten März 1822 um 10 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herren Justizrat Quinque anberaumt, und werden die bess. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann obhier auf dem Städtericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernthmen, ihr G. vor zu verloutbaren und gewährt zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Weißbliender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 27. November 1821.

Königl. Preuß. Städtericht.

Es soll mit Zustimmung der Stadtverordneten, Versammlung der auf den Kämmerer, Erbbauchs-Grundstücken haftende jährliche Kanon durch Kapitals-Zahlung zu 1 pro Cent berechnet, abgeldet; und mithin von Mtr. Kanon 25 Mtr. ein für allemal zur Kämmererkasse gezahlt und angekommen werden. Dies wird hiedurch mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Kammerlichen Kämmerer Erbbauchsbesitzer hieselbst noch durch besondere Circulaire hievon unzerrichtet und zur Abgabe ihrer Erklärung, ob sie in die Ablösung ihres Kanons oder Erbzinses eingehen wollen, werden aufgefordert werden, welche Erklärungen in den Tagen vom 4ten bis 28ten Februar c. vor dem Herren Stadt-Sekretär Möller zu Rathause abzugeben sind. Elbing, den 10ten Januar 1822.

Der Registrat.

Verschiedene, dem Hospital zum heil. Geist zugehörige Pertinenzen werden auf Oftern dieses Jahres postlos und sollen in Termine den 28. d. M. Vormittags um 10 Uhr zu Rathause vor dem Herren Stadtrath Friesen anderweitig in Miethe auszutheilen werden, und zwar: 1. das Haus No. 575 welches der Gottfr. Schliedermann, der Schumacher Szonski, Walgentreter Regel, Kutscher Quinck und Böttcher Block; 2. das Haus No. 576, welches Schumacher Niesmann; 3. das Haus No. 601, welches die Witwe Christ. Eggert; 4. das Haus No. 602, welches der Böttcher Lud. Siegmund; 5. das Haus No. 1014 welches Schumacher J. C. Niesmann; 6. das Haus No. 1690, welches der Schneider Gauß; 7.

17 Breite Grabacker in Grubenhagen, welche Dachdecker Hey demann; 8. der zu dem Grundstück No. 1143 gehörige Garten, welchen der Böttcher Krüger in Pacht gehabt, welches den Pachtmeistern zur Wahlnehmung des Termins mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll. Elbing, den 10ten Januar 1822. Die Hospitals-Deputation. Künftigen Montag den 25ten dieses werde ich zu Klein Stebey, die gewöhnliche Auction von Sprock und abgestandem Stammholz auch eckeln Büchholz in Viertel aufgestellt, abhalten, wozu ich Kauflustige einlade; und diejenige, welche noch aus frischen Einkäufen Holz im Walde daselbst stehen lassen, ersuche ich, sich die Empfangscheine darüber von mir abholen zu lassen. Schmid.

Im Anfange des Monaths März d. J. wird in Danzig wieder eine allgemeine öffentliche Kunstsstellung statt haben. Kunstsässer, Künstler, Kunsthändler, Kunstsammler senden ihre auszustellenden Versuche, neuen und alten Werke, die nützlichen wie die Künste des Schönen betreffend, ein, an den Direktor Breyfig.

Montag den 28ten Jan. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Germanowski.

Montag den 28ten Januar ist frisch Sonnenbier bei Witwe Kluge.

Englische Brillen mit Bügel, in Stahl, Schildpat und Silber eingefasst, empfiehle ich zu billigen Preisen. Joh. Ehrenfr. Bröske.

Ein vollständiges Brauergäb ist gehetzt zu verkaufen No. 319. in der Hinterstraße.

Gute Korossein sowohl Kegz. als Gessellwisse, auch vorzüglich schöne Kepsel, beiderlei für billige Preise, sind zu haben bei Geldarbeiter Werner, in der Spieringstraße.

Da sich in dem am 22. d. M. angesonderten Termeine kein Käufer oder Mietner zu dem, dem Herrn Intendant Schulz gehörsigen, hier auf dem inneren Bühlendamm sub Litt. A. III. 46. belegenen Grundstück, eingefunden hat, so habe ich zur nochmaligen Ausbierung dieses Grundstücks, einea neuen Termin auf den 2ten Februar c. in meiner Wohnung angelegt, zu welchem ich Käufer oder Mietner mit dem Bemerkten ergebenst einlode, daß die Vermietung des Grundstücks von Oftern dieses Jahres statt findet. Störmer.

Da sich in dem, zur Vermietung des, zur Bürgemeister Langenschen Nachlass, Messe gebürgten, und hieselbst in der Hinterstraße sub Litt. A. I. 342. belegenen, Grundstück, angesonderten Termin kein

Wieder eingefunden hat, so habe ich hierzu einen anderweitigen Termin auf den 1^{ten} Februar c. Vorontags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Wiederlustige einlade.

Gedr. mer.

Zur öffentlichen Vermietung des den Schneidermeister Rehbergischen Ehreleuten gehörigen, hieselfalls in der Kirschnerstraße belegenen Grundstücks, von Ostern d. J. ab, steht ein Termin auf den 4^{ten} Febr. c. in demselben, an, zu welchem Wiederlustige einlade

Bleisöder.

gerichtlicher Sequester.

Folgende dem Hospital St. Elisabeth zugehörigen, und auf Ostern c. miehlos werdende Wohnungen, sollen wieder auf 3 Jahre teilweise weiter vermietet werden, und es sind hierzu unten benannte Termine, in der Behausung des Gottfr. Schmidt, alter Markt No. 68. festgesetzt, als Freitag den 25. Januar, des Morgens 10 Uhr: 1) das Haus No. 871, an der Polnisch-Prediger-Straße mit 7 Stuben, 2) das Haus No. 959, auf dem inneren Marienburgerdamm mit 4 Stuben, 3) das Haus und Bleiche No. 960, auf dem inneren Marienburgerdamm, 4) die Stube No. 1, im Hause Nr. 869; den 29. Januar des Morgens 10 Uhr: 5) das Haus und Bleiche No. 870, in der Polnisch-Prediger-Straße, 6) das Haus No. 874, auf dem inneren Mühlen-damm, 7) das Haus No. 391, am Jüngergarten.

Das in der heiligen Geiststraße an der engen Gasse gelegene Wohnhaus ist von künftige Ostern ab zu vermieten. Das Nähre hierüber ertheilt der Müller

J. F. S. Piotrowski.

Ein Grundstück in der Niederung, eine kleine Viertelmeile von der Stadt, von 33 Morgen Land, wobei das Land und sämmtliche Hofsäbäude in einem vorzüglich guten Zustande, ist unter annehmbaren Bedingungen sobaldigenfalls auch mit dem erforderlichen Viehbestande zu verkaufen, und seiner nahen Lage wegen, zu einer Milcherei und anzulegen dem Gasthouse besonders zu empfehlen. Nähre Auskunft giebt Müller Koschewitsch.

In Hause der Witwe Hahn, Schmiedestraße No. 117, sind eine Hängel- und Hinterstube mit Stöcken, Küche, Keller und Holzgelaß von Ostern ab, nichtigenfalls auch früher, an eine sile. Familie zu vermieten. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Speicher.

In meinem Hause, Schmiedestraße N. 118 sind in der obersten Etage zwei oneinander hängende Zimmer nach der Straße, von Ostern ab zu vermieten.

Speicher.

In der langen Hinterstraße No. 353. sind zwei Stuben neben einander, nach vorne, 2 Treppen hoch von Ostern ab, an einzelne Personen zu vermieten.

Auf der Hausecke No. 23. sind Stuben zu vermieten bei Schneider Buschwaldt.

In meinem Hause in der Spieringstraße No. 338. ist die obere Gelegenheit, bestehend aus einem vorzüglichen Saal und Nebenzimmer, und noch zwei an einander hängende Zimmer nach vorne heraus, nebst besonderer Küche, Keller und Holzgelaß von Ostern ab zu vermieten. Zugleich bemerke ich, daß der Saal und Nebenzimmer, mit den vorzüglichsten schönen Meubeln, auch zur Besatzung der andern Zimmer sehr gutes Meuble mit vermietet werden kann.

Zacharias D. Bendorf.

In der langen Hinterstrasse im Hause No. 358. ist eine Gelegenheit, von einem Saal mit Nebenstube, und zwei separate Stuben, auf der nämlichen Etage, nebst Küche und Keller von künftige Ostern ab zu vermieten.

Die Baustelle No. 733. in der neustädtischen Jägerstraße, wozu ein halbes Erbe Land gehört, und an welches die Brandmauern und ein gewölkter Keller bereits fertig sind, soll zwischen jetzt und Ostero d. J. mit oder ohne Land unter sehr annehmbarer Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber hierzu belieben sich zu melden in der Fischerstraße No. 313.

Das Haus No. 249. in der Kürsönstraße, ist in sehr gutem baulichen Zustande zu verkaufen. — Das Nähre in demselben Hause.

In der langen Niedergasse ist das Haus No. 1301, neben der grünen Allee, mit 3 Stuben, Küche, Keller und einem Morgen großen Obst- und Gärten zu verkaufen. Mehr Nachricht bei Wohlgeumuth.

Die Eben der verstorbenen Witwe Mozin sind gesonnen den auf dem St. Georgedamm liegenden sogenannten Himmelskrug mit allen dazu gehörigen Gebäuden und 6 Morgen Land, aus freier Hand zu verkaufen, oder auf ein Jahr zu vermieten. Liebhaber melden sich beim Schulzen Schwartmaier auf dem Georgedamm.

In der kurzen Hinterstraße No. 189. neben dem alten Markt ist eine Gelegenheit von zwei neuen einanderhängenden Stuben nach vorne, nebst Küche, zwei Kammern, Keller, wie auch zwei einzelne Stuben, eine mit auch ohne Meubeln, von Ostern ab zu vermieten bei

Johann Hennig.

Das den Maler Lutinski'schen Eben zugehörige Wohnhaus auf dem inneren Vorberge, mit 6

heizbaren Stuben, 1 Wagenschauer, Kuhstall und kleinem Gärtnchen, ist im Ganzen auf ein oder mehrere Jahre von Osten ab zu vermieten. Das Nächtere ertheilt der Glasermesser Herr Windig oder Drechler Schmal.

Das Wohngebäude vor dem Königbergerthor, welches bis jetzt der verstorbene Landschafts-Rath Hardt bewohnt hat, ist nebst Stallung von Osten d. J. ab oder auch sogleich zu vermieten.

Mein Haus am Lustgarten mit 2 Stuben und Zubehör, ist von sogleich ab oder von Osten zu vermieten.

Rieck, Maurermesser.

Der im Dorfe Reichhorst am Drausen-Sie belebte, zu den wundervollen Gütern gehörige Dreirosen-Krug, soll nebst 15 Morgen Land vom 1ten Mat 1822 ab anderweitig verpachtet werden. — Liebhaber können im Hofe zu Wunduhen die Bindungen eisfahren, und im Einigungs-Falle das selbst den Contract sogleich abschließen.

Das auf der Wunduhen-Sie-Nöhr-Rampe vorhandene Nöhr soll in einer öffentlichen Auktion an den Meistbietenden verkauft werden. Der Auktion hierzu ist auf Donnerstag den 31sten Januar dieses Jahres Nachmittags um 1 Uhr im Hofe zu Wunduhen anberaumt, wozu Liebhaber hiermit einzuladen werden.

Das auf dem inneren Vorberge in der Lazarusstraße, früher der Gertrude v. Hiesen gehörige Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche und gewölkter Keller beständig, nebst Hofraum, ist zu verkaufen, oder auch von Osten ab zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Jakob v. Hiesen, Wühleddamm.

Mein Wohnhaus No. 864, mit und ohne den Speicher, zu jeder Handlung, Branche sich eignend — der Garten mit Gartenhaus, beides auf dem Mühlendamm — ist von Osten d. J. anderweitig an solide Personen zu vermieten. Sam. Wittig, Witwe.

Ein Wohnhaus mit Stallungen, Wagenschauer, und allen Bequemlichkeiten sich auch zur Bäckerei eignend — nebst einem Obst- und Geldbögarien circa 1 Morgen groß, ist von Osten d. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten.

Sam. Wittig, Witwe, am Holländerthor.

Ich bin gesonnen meine 2 Grundstücke auf dem inneren Vorberge unter den Gerb. Nr. 1024, 1025. und 1026., wobei Hofraum, Holzställe, und Gärten, auch wird in dem letzten eine Bäckerei betrieben, aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen können bei mir dasselbst No. 1031, erfragt werden.

Im Nichtverkaufs-Fall sind 3 Wohnungen von Osten ab zu vermieten. Paris, Töpfersmeister.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich Clavire und Fortepiano's stimme, auch dabei sogleich kleinen Fehlers der Instrumente abheile, und stelle zu jeder Zeit, wenn es verlangt wird, zu Diensten. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen dieser Instrumente. Meine Wohnung ist dem Lustgarten gegenüber, an der Ecke der Herrenstraße.

Bukau der Weltkreis.

Wer einen eisernen Geldkasten auszuleihen oder zu einem billigen Preise zu verkaufen hat, bittet sie bei dem Rendanten der Spar-Casse zu melden.

Das Verzeichniß der Journale, die dieses Jahr im Lesezirkel gelesen werden, ist bei mir unentgeltlich zu haben.

Fu & s.

Wer mir meinem verstorbenen Bruder wegen geprägten Säelandes ohne schriftlichen Contract oder Beete zum Kartoffelbau, in Verbindung gestanden, und solches behalten will, wird hiernach eingeladen sich deshalb innerhalb 8 Tagen bei mir zu melden, zugleich aber auch die Schulden an Zahlung erinnert.

F a n d.

Man hat bei mir angefragt: ob ich den Antheil meiner Besitzungen auf Wunduhe, welcher unter der Benennung „die Unruhe“ bekannte ist, nicht wieder zur Gastwirtschaft ausgeben wolle? Ich wäre wohl hierzu nicht abgeneigt und will sie gerne jemand, der sie nicht zur Kneipe oder gemeinem Gasthouse, herabwürdigen möchte, und sie zu übernehmen vermögend ist, von Osten ab, überlassen. Ich lade daher Diczuigen, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, hiernach ein, sich deshalb im Lauf dieses Monats, bei mir, nämlich von 3 Uhr Nachmittags ab, zur näheren Befprechung zu melden. Eingleichen Diczuige, welche noch Säeland, und Beete zum Kartoffelbau, in Pacht übernehmen wollen. Auch zeige ich hiernach an, daß innerhalb 14 Tagen eine frisch milchende Kuh zum Verkauf steht.

F o n d.

Sollten die den 22. Oktober v. J. durch Herrn A... bei mir für ein Anlein von 55 Rtlr. verpfändeten Sachen nebst versprochenen Zinsen, bestehend im Silberzeug, einer goldenen Darnesleiste, einer Lücknadel, 2 Ringen, einigen Ellen Federleinwand, einigen Ellen Lattun, einigen Schnupi, und Lischthüren nebst Servietten, nicht binnen 8 Tagen eingelöst werden, so werde ich diese Sachen dem Königl. Stadtgericht zum Verkauf übergeben.

Aemano w sli.